

Leitartikel des Präsidenten Wolfgang Beck in der Vereinszeitung August/September 2007



Liebe Mitglieder,

ausgerechnet unsere kleinste Abteilung mit gerade noch 25 Mitgliedern hat etwas geleistet, was in keiner anderen TV-Abteilung (überhaupt einer Sportabteilung in Erlangen?) als Aufgabe begriffen und angenommen wurde: die regelmäßige, jährliche Begegnung mit einem Kegelveerein aus den neuen Bundesländern. Seit 1990, dem Jahr der äußeren deutschen Einheit, **treffen sich die Kegler der SG Handwerk Jena**, unserer Partnerstadt seit 20 Jahren, **und des TV 1848** abwechselnd in Jena und Erlangen auf eine so Freundschaftsstiftende Weise, dass das allgemeine Thema **Ossi kontra Wessi für uns nie ein Thema** war“, heißt es in der von Hans Schübler verfassten Dokumentation „17 Jahre Kegelfreundschaft“. Die innere Einheit Deutschlands wäre längst abgeschlossen, hätten sich nur genügend Sportvereine diesseits und jenseits der ehemaligen deutschen Grenze zu regelmäßigen Begegnungen entschließen können. Außer einem lesenswerten Leitartikel Werner Hummerts in seiner TB Vereinszeitung Anfang der 90er Jahre ist mir dieses Thema **der Beitrag der Sportvereine zur inneren Einheit Deutschlands**, in der Erlanger Sport(-Vereins-)Presse auch nicht in Erinnerung geblieben.

„Erlanger Geschäftswelt sollte Vereine unserer Stadt unterstützen“

Mit dieser Maxime hat Hartmut Höfer („Höfer Parfümerien“) eine grundsätzliche Solidarisierung der Geschäftsinhaber mit ihren Bürgervereinigungen formuliert (s. TV-Zeitung 2/2007, S. 40). Ich habe mich über diesen Grundsatz gefreut, weil er von einem Förderer kam und nicht von uns „bettelnden“ Vereinsvertretern.

Ich fürchte nur, diesem Leitsatz wird allmählich der Boden entzogen, wenn immer mehr alteingesessene Geschäfte schließen und damit auch z.T. durch lange Mitgliedschaft den Vereinen ihre Förderer entfallen. Ich denke an die Sportgeschäfte Umlauf und Gerlspeck, an Elektro-Rinke, Mode-Schneider, Lebensmittelgeschäfte und Metzger (Weiß, Pfannenmüller, Volleth), an die Heka, Schreibwarengeschäfte usw. und jetzt eben, Schuh-Schuster. Soviel darf man wohl schon behaupten: Der Strukturwandel der Erlanger Geschäftswelt wird in der Vereinsförderung auch seine Spuren hinterlassen.

„Vorwärts nur mit Frank“

Vorschusslorbeeren braucht der erfahrene, allseits geachtete Frank Bergemann bestimmt nicht. Das weiß auch Wolfgang Fritsch. Dennoch legt sich der Mannschaftsbetreuer des Handballclubs fest: „Vorwärts gehen kann es im Erlanger Handball nur mit Frank.“ Sicher ist auch eine weit verbreitete, unausgesprochene Erwartungshaltung hoch. Aber Bergemann, der alte Fuchs, würde sich untreu, träte er nicht wieder einmal und berechtigterweise auf die Euphoriebremse: „Aufstieg im nächsten Jahr ist Blödsinn.“ Sein riesiger Einsatz (Fritsch: „500 %“), sein professionelles Arbeiten mit der Mannschaft („Die Truppe ist bis jetzt begeistert.“) und sein entstehendes Leistungssport-Konzept für Erlangen machen die Richtungsaussage des Mannschaftsbetreuers leicht nachvollziehbar. Ich wünsche dem in den letzten 7 Jahren in der Handballwelt weit herumgekommenen Erfolgstrainer, dass ihm mit all seinen Erfahrungen und Fähigkeiten mittelfristig die **Renaissance des Erlanger Handballs** (F.B.: „ein schlafender Riese“) gelingen und er die Grenzen und Mauern, die ihn hierbei noch im Wege sind, überwinden möge.



Frank Bergemann beim Gespräch mit dem Vereinsvorsitzenden im Biergarten der Jahngaststätte

Spinning-Marathon am 22./23. September 2007

Der 23. September ist der „**Tag der Integration“ in Deutschland**. Der TV 1848 veranstaltet im TV-Vital aus diesem Anlass von Samstag, 22.9., 15 Uhr bis Sonntag, 23.9., 15 Uhr einen 24-Stunden-Spinningmarathon (Indoor-Fahrrad-Marathon). Namhafte Erlanger Firmen sponsern die von eigenen Belegschaften oder Schulen oder TV-Sportgruppen besetzten Spinning-Räder. Der Erlös der mit 600 Euro für 24 Stunden gesponserten Räder kommt ausschließlich den **Integrationsprojekten** zugute, an denen der TV 1848 beteiligt ist: Arbeitskreis TUBAC, russische Jugendboxgruppe, Gymnastik und Konditionstraining für Aussiedler, BIG (Bewegung als Investition in Gesundheit). Nach der Anschubfinanzierung durch die Elsner-Stiftung und den BLSY sollen diese **Projekte langfristig gesichert werden**. Der Eingliederungsprozess der zugewanderten Menschen, insbesondere auch der Kinder und Jugendlichen, muss auch vom TV 1848 im Rahmen seiner Möglichkeiten Nachhaltigkeit erfahren. Unser **Dank** in dieser ankündigenden Information gilt schon jetzt **den beteiligten Firmen und den Radfahrern**, die ab 1 Stunde radeln ein T-Shirt ab 5 Stunden ein Renntrikot erhalten.

Ich begrüße alle neuen Mitglieder herzlich.

Wolfgang Beck



Die Firma Vestner GmbH konnte mit vielen Gästen ihr 150-jähriges Bestehen feiern. (Bericht folgt in der nächsten Ausgabe). Auf der mit vielen schönen Details ausgestatteten Gartenparty waren auch zwei Spinning-Räder des TV-Vital aufgestellt. Mit ihnen warben die Vestners für den Spinning-Marathon am 22./23. September 2007 im Vital. Mit Hella Vestner-Lieb, Firmen-Chefin Hannelore Heil-Vestner und Sonja Heil (v. l.) war die Geschäftsführung versammelt, die Töchter auf den Spinning-Rädern, die Mutter als zusammenhaltende Verbindung.